



This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No 649905

National Stakeholders Platform



Summary of the NSP-Activities
Germany

2015 – 2017

Zusammenfassung NSP

2015-2017



Inhalt

1. Summary of the NSP Meetings.....	3
2. Zusammenfassung in Deutsch.....	5
3. NSP-Kick-off, 06. Juli 2015	7
4. NSP Meeting, 15 September 2016	9
5. NSP Meeting, 22 September 2017	11



Summary in English

1. Summary of the NSP Meetings

In total, three meetings of the National Stakeholder Platform took place in Germany from 2015 to 2017.

Meeting venue	Date	No. of Participants
Frankfurt	6 July 2015	27
Frankfurt	22 September 2016	8
Frankfurt	15 September 2017	6

During the first meeting a large number of company representatives participated, as well as representatives of the trade and crafts associations, VdZ and market surveillance agencies as well as one consumer rights representative came. Topics included the presentation of the labelling regulation, the project as well as activities that were taking place at the time of other actors. Already at this meeting it was criticised that the project was coming to late for the German market and that it would only be one of several activities taking place in Germany. The MoU that had been prepared was not accepted by participants. Only two institutions signed it.

For the second meeting only one company representative but four representatives of the market surveillance agencies, one representative of the consumer protection agency as well as one representative of the Federal Environmental Agency (UBA). Other institutions such as VdZ, ZVSHK, DG-Haustechnik sent short statements of their perspectives on the label. Topics of the discussions included the enquiries executed by BSW-Solar and CO2-online concerning the bad acceptance of the label among installers, which found reception of the consumer agencies in their first enquiries as well as activities of the market surveillance agencies.

At the third meeting two company representatives, two representatives of the market surveillance agencies and one representative of the consumer rights agency participated. The enquiries executed by BSW-Solar, eclareon and the consumer rights agency were discussed. Market surveillance agencies stated that currently no means of supervision exist to control the implementation of the package label, beyond the request of test offers. The industry representatives supported the view that the combination of a shrinking market and installer shortage lead towards the use of preassembled heating packages, if required.

The conclusion was drawn by the NSP participants that the label itself is in need of reform. There are basically three assumptions for the future of the package label. One option could be the improvement of the package label in order to provide consumers with relevant and appropriate information regarding the complexity of heating systems. This may include the calculation of



This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No 649905

economic benefits for the consumer. Opposing to this, the second option could be a clear simplification of the label. As a last option, the cancellation of the label because it cannot ensure the provision of the necessary benefits to achieve market acceptance was proposed.

Positive of the NSP process was the presence of the a regional consumer protection agency, which supported the process with a critical perspective.



Zusammenfassung

2. Zusammenfassung in Deutsch

Während des Projekts wurde versucht, dass die Deutsche Akteursplattform zur Einführung der EU Energieeffizienzlabels im Warmwasser und Heizungssektor die wichtigsten Akteure des deutschen Heizungsmarktes einbezieht.

Das Hauptziel des deutschen NSP ist es, fehlende Aktivitäten und Akteure zu identifizieren, die an der erfolgreichen Einführung der Energiekennzeichnungsrichtlinie für Heizgeräte beteiligt sind. Der Schwerpunkt in Deutschland des NSP und des Nationalen Pilotprojekts ist das Verbundanlagenlabel und hier insbesondere der solarthermische Sektor, da hier zu erwarten ist, dass am wenigsten Schulungen stattgefunden haben und der Sektor seit 2009 im Marktrückgang begriffen ist.

Die NSP dient der Beratung und der Bereitstellung von Feed-Back für die Erreichung des Ziels und soll dazu dienen Kommunikations- und Informationsmaterial zu koordinieren und für die Durchführung von Schulungen zu organisieren. D.h. das nationale Pilotprojekt (NPP) soll unterstützt werden und die erfolgreiche Umsetzung während des gesamten Projektzeitraums erleichtern.

Die NSP soll sich, mindestens einmal im Jahr während der NPP-Implementierung treffen und während der gesamten Projektzeitachse die Erfahrungen verschiedener Stakeholder überprüfen und austauschen, um damit die ständige Kontrolle und Verbesserung des Programms zu fördern.

Insgesamt fanden von 2015 bis 2017 drei Treffen der Nationalen Stakeholder-Plattform in Deutschland statt.

Ort	Datum	Anzahl der Teilnehmer
Frankfurt	6 July 2015	27
Frankfurt	22 September 2016	8
Frankfurt	15 September 2017	6

Während des ersten Treffens nahmen eine große Anzahl von Unternehmensvertretern sowie Vertreter der Handels- und Handwerksverbände, VdZ und Marktüberwachungsagenturen sowie ein Verbraucherzentralenvertreter teil. Zu den Themen gehörten die Präsentation der Kennzeichnungsverordnung, des Projekts sowie der Aktivitäten anderer Akteure.

Zum zweiten Treffen nur zwei Firmenvertreter, aber drei Vertreter der Marktüberwachungsbehörde, Vertreter der Verbraucherschutzbehörde sowie ein Vertreter des Umweltbundesamtes (UBA).



Andere Institutionen wie VdZ, ZVSHK, DG-Haustechnik haben kurze Statements zu ihren Perspektiven des Labels geschickt. Themen der Gespräche waren unter anderem die Anfragen von BSW-Solar und CO2-online zur schlechten Akzeptanz des Labels bei Installateuren, die bei ersten Anfragen die Akzeptanz der Verbraucheragenturen sowie Aktivitäten der Marktüberwachungsagenturen fanden.

Am dritten Treffen nahmen zwei Unternehmensvertreter, zwei Vertreter der Marktüberwachungsbehörden und ein Vertreter der Verbraucherschutzbehörde teil. Die Anfragen von BSW-Solar, eclareon und der Verbraucherschutzbehörde wurden diskutiert. Die Marktüberwachungsagenturen erklärten, dass derzeit keine Mittel zur Kontrolle der Umsetzung des Verbundanlagenlabels existieren, die über die Anfrage von Testangeboten hinausgehen. Die Industrievertreter unterstützten die Ansicht, dass die Kombination aus einem schrumpfenden Markt und Installateursengpässen bei Bedarf zu vormontierten Heizpaketen führt.

Von den NSP-Teilnehmern wurde die Schlussfolgerung gezogen, dass das Label selbst reformbedürftig ist. Für die Zukunft des Verbundlabels gibt es grundsätzlich drei Annahmen. Eine Option könnte die Verbesserung des Verbundlabels sein, um den Verbrauchern relevante und angemessene Informationen über die Komplexität von Heizsystemen zu liefern. Dies kann die Berechnung des wirtschaftlichen Nutzens für den Verbraucher beinhalten. Im Gegensatz dazu könnte die zweite Option eine deutliche Vereinfachung des Labels sein. Als letzte Option wurde die Streichung des Labels vorgeschlagen, weil es nicht die Bereitstellung der notwendigen Vorteile für die Marktakzeptanz gewährleisten kann.

Insgesamt zeigt das abnehmende Interesse am Label deutlich den Stellenwert, den es bei den zuständigen Stellen erlangt hat. Die Kritik an Nutzbarkeit und Funktionalität sowie Mehrwert für Handwerker und Kunden war deutlich, ebenso die fehlenden Möglichkeiten der Marktüberwachung. Das deutsche NSP im Projekt litt sicher darunter, dass es in Deutschland bereits mehrere Strukturen gab, die Teile der Akteure involvierten. Der Einbezug der Verbraucherzentralen ist sicherlich Alleinstellungsmerkmal. Nicht zuletzt kam das Projekt aber so spät, dass es nur punktuell Akzente setzen konnte. Die NSP-Mitglieder und Interessenten wurden punktuell per Email informiert und insbesondere für Befragungen etc. involviert.



3. NSP-Kick-off, 06. Juli 2015

An der Veranstaltung nahmen ca. 25 Vertreter von Verbänden, Firmen und Behörden teil. Vorgestellt wurden die Aktivitäten der einzelnen Akteure sowie Ziel des Labels sowie darüber diskutiert.

Kritik wurde ebenfalls geäußert. Diese richtete sich dahingehend, dass das Projekt zu spät komme, viele Aktivitäten laufen schon, im Bereich Handel und Handwerk sind die Verbände VdZ, DG Haust. / ZVSHK schon sehr aktiv sind. Darüber hinaus wurde grundsätzlich die Nützlichkeit des Labels für die Verbraucher hinterfragt, da nur unzureichend differenziert wird zwischen Energieeffizienz und keine Aussagen zu den Langzeitkosten getroffen werden.

Aktivitäten gilt es abzustimmen und ggfs. durch Ko-Finanzierung Support anzubieten - d.h. evtl. zusätzliche Veranstaltungen werden als LabelPackA+ gekennzeichnet, aber für alle Akteure geöffnet und notfalls (co-)finanziert aber weitestgehend durch regionale Verbände organisiert und bespielt, gemäß dem Train-the-Trainer-Ansatzes.

Abstimmungsbedarf ist trotzdem extrem wichtig, v.a. mit ZVSHK, VdZ, DG Haustechnik. Auch die Marktüberwachungsbehörden könnten in den Austausch einbezogen werden und bei Aktivierung unterstützt werden könnten.

Es wurde besprochen, dass man sich mit dem Fokus der Aktivitäten auf Marketing mit ST-Orientierung (Handreichungen für Handwerker und Handel - s. Leitfaden Verkaufsgespräch) & Kooperation mit den Verbraucherzentralen, wobei man objektiv auf die Defizite hinweisen muss, die von den Verbraucherzentralen bemängelt werden.

Technische Fragen sind zum Teil noch ungeklärt. Auf diese könnte man über ein technisches Experten-Webinar eingehen.

Die Sitzung war durch die Zugverspätungen ziemlich beeinträchtigt, da Referenten erst mit 3 Stunden Verspätung ankamen. Somit gab es deutliche Änderungen zur vorgesehenen Tagesordnung.



This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No 649905

AGENDA

Eine Veranstaltung des Bundesverband Solarwirtschaft e.V. (BSW-Solar)

6. Juli 2015

Cosmopolitan Restaurant und Konferenz,
Im Hauptbahnhof 1, 60329 Frankfurt a.M.



Auftaktveranstaltung – Deutsche Akteursplattform Solarthermie-Labeling zur Umsetzung der ErP-Richtlinie im Rahmen des EU-Projektes „LabelPackA+“

PROGRAMM

- | | |
|-------------------|---|
| 10.30 Uhr | Registrierung |
| 10.40 – 11.00 Uhr | Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer |
| 11.00 – 11.30 Uhr | Aktuelle politische Rahmenbedingungen für den Wärme- und Solarthermiemarkt in Deutschland 2015
Herausforderungen und Chancen durch das neue Energieeffizienz-Label
Jan Knaack, Bundesverband Solarwirtschaft e.V. |
| 11.30 – 12.00 Uhr | Präsentation des Verbundanlagenlabels und der VdZ-Plattform
Verordnung, Methodik, Instrumente
Kerstin Vogt, VdZ e.V. |
| 12.00 – 12.20 Uhr | Umsetzung und Praxis-Erfahrungen aus Hersteller-Sicht
Florian Wiemeyer, Oventrop GmbH & Co. KG |
| 12.20 – 13:15 Uhr | Mittagspause |
| 13.15 – 13.30 Uhr | Vorstellung des EU-Projektes LabelPackA+
- Beitrag des Projektes zur Begleitung der Einführung des Labels
- Ziele einer Akteursplattform in Deutschland
Jan Knaack, Bundesverband Solarwirtschaft e.V. |
| 13.30 – 14.20 Uhr | Welche Aktivitäten zur Umsetzung der ErP-Richtlinie finden in Deutschland statt?

Aktivitäten auf Bundesebene
Dr. Gregor J.G. Gluth, Bundesanstalt für Materialforschung (BAM)

Aktivitäten des Handels
Achim Laubenthal, DG Haustechnik e.V.

Aktivitäten des Handwerks
Carsten Müller-Oehring, Zentralverband Sanitär Heizung Klima e.V. (ZVSHK)

Aktivitäten weiterer Akteure
Diskussionsbeiträge von Teilnehmern |





4. NSP Meeting, 15 September 2016

An der Veranstaltung, die am 22.09.2016 in Frankfurt stattfand, nahmen 8 Vertreter von Verbänden, Firmen und Behörden teil. Unter ihnen waren unter anderem vier Vertreter der Überwachungsbehörden Hessen, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, ein Vertreter des Umweltbundesamts sowie eine Vertreterin der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz. Als einziger Industrievertreter nahm Herr X von der Bosch Thermotechnik GmbH teil.

Das Ziel des Treffens war es, sich mit den Teilnehmern darüber auszutauschen, wie das Energieeffizienzlabel/Verbundanlagenlabel bisher im Markt ankommt und dazu ebenfalls die Ergebnisse der Umfragen im Rahmen des Projekts LabelPackA+ sowie von CO2-Online unter Handwerkern miteinzubeziehen. Zusätzlich sollte diskutiert werden, wie im Rahmen des Projekts und seitens der Industrie, dem Handel, Handwerk und den Verbrauchern dazu beigetragen werden kann die Akzeptanz des Labels im Markt zu stärken.

Das Feedback zum Konzept und der bisherigen Umsetzung des Labels fielen sehr negativ aus.

Gerade in Bezug auf alte Heizungssysteme wird das Label sehr kritisch gesehen.

Laut der durchgeführten Umfrage auf CO2-Online stehen die Installateure dem Label sehr negativ gegenüber und erachten es, ähnlich wie die Konsumenten, als wenig hilfreich. Die Verbraucherzentrale führte am Tag vor dem Treffen erste qualitative Umfragen (runde Tische) mit Konsumentengruppen durch und berichtete, dass der Aufbau und die Symbole des Labels für diese nicht gut verständlich waren. Es ist geplant bis November 2016 eine große Umfrage unter den Konsumenten durchzuführen. Dabei wird befürchtet, dass das HEIZUNGSLABEL aufgrund des fehlenden Vertrauens zu den Herstellern, auch auf Grund verschiedener Skandale, v.a. der Dieselskandal, auf zusätzliche Kritik stoßen wird. Außerdem besteht die Sorge, dass das Label auch negative Auswirkungen auf am Markt bereits etablierte Labels haben könnte.

Die Verbraucherzentrale regte zusätzlich die Diskussion an, ob die Industrie wirklich strengere Kontrollen dieses Labels anstrebt, da es ihrer Meinung nach nur einen geringen Nutzen für den Konsumenten bietet. Darüber hinaus halten sie es für kontraproduktiv den Installateur zu verpflichten dieses Label anwenden zu müssen.

Als einziger Vertreter der Industrie, waren auch Herr X nicht überzeugt vom Label. Der damit verbundene Aufwand begünstigt die Vollsortimenter und schwächt die Spezialisten. Zusätzlich zeigt das allgemein geringe Interesse der Industrie an der Teilnahme des Treffens, die Priorisierung dieses Themas und das Ansehen des Labels in der Branche.

Es wurde angeregt zum Ende des Treffens beschlossen, im Dezember ein erneutes NSP-Meeting mit mehr Vertretern der Industrie stattfinden zu lassen, auf dem auch die Ergebnisse der Umfrage seitens der Verbraucherzentrale besprochen werden sollen.



AGENDA

10.30 Uhr	Registrierung
10.40 – 11.00 Uhr	Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer
11.00 – 11.30 Uhr	Rahmenbedingungen für den Wärme- und Solarthermiemarkt und Aktivitäten des Projekts LabelPackA+ in Deutschland / Europa Jan Knaack, Bundesverband Solarwirtschaft e.V.
11.30 – 12.30 Uhr	Wie kommt das Energieeffizienzlabel / Verbundanlagenlabel im Markt an? Ergebnisse von Umfragen im Rahmen des Projekts LabelPackA+ sowie CO2-Online unter Handwerkern Jan Knaack, Bundesverband Solarwirtschaft e.V. Statements von Akteuren Diskussion
12.30 – 13.30 Uhr	Mittagspause
13.30 – 14.30 Uhr	Was kann seitens Industrie, Handel, Handwerk, Verbrauchern getan werden, damit das Label im Markt Fuß fasst? Welche Empfehlung lassen sich an die EU-Kommission adressieren? Was kann das Projekt hierzu beitragen? Diskussion / Austausch Jan Knaack, Bundesverband Solarwirtschaft e.V.
ab 14.30 Uhr	Ausklang und Networking Gemeinsamer Austausch bei Kaffee und Snacks
ca. 15.00 Uhr	Ende der Veranstaltung



5. NSP Meeting, 22 September 2017

Wärmemarkt 2017 und das Projekt LabelPack A+

Jan Knaack erläuterte die politischen Rahmenbedingungen und die Marktentwicklung im Wärmemarkt sowie Aktivitäten im Rahmen des Projekts LabelPackA+ zur Verbreitung und Bekanntmachung des Verbundanlagenlabels.

Novellierungs- und Reviewprozess für Energielabel

Die Novellierung der Verordnungen zum Ecodesign und Energielabeln bieten geringe Chancen zur Überarbeitung der Labels, eine grundsätzliche Überarbeitung des Labels für Heizungs- und Warmwasserbereiter ist ab 2026 geplant... Der Reviewprozess, der 2017 gestartet ist, bietet Chancen Kritik zu platzieren und ggfs. auf vorherige Änderungen hinzuwirken.

Grundsätzliche Aussagen

Ecodesign sowie das Produktlabel haben zu deutlichen Produktverbesserungen geführt, insbesondere bei Speichern, die effizienter geworden sind. Wettbewerber kontrollieren sich gegenseitig, bei einzelnen Produkte kommen durchaus Zweifel an der Korrektheit der Energieeffizienzauszeichnung auf und werden bisweilen hinterfragt. Überwachungsbehörden haben aber nur bei deutlich begründeten Verdachtsfällen die Möglichkeit Produkte über Tests zu prüfen.

Folgende Anmerkungen / Kritik wurden hierzu gemacht:

- Uneinheitliche Kennzeichnung ist für den Kunden verwirrend – z.B. sind Nachtspeicherheizungen legal aber nicht erfasst. Labelling macht hier wenig Sinn, da die Energieumwandlung 100 % in Wärme beträgt, aber der Strombezug wichtig für die Effizienz ist.
- Verzögerte Einführung einzelner Produktgruppen bei den Label sowie gleichzeitige Abschaffung der Klassen bei anderen verwirrt viele Ansprechpartner
- Novellierung der Labels : Kritik – Ausnahme von ErP-Label sowie weiteren Labeln führt zu einer Verwirrung des Endkunden und ungeahnter Komplexität für Händler, Verkäufer, Endkundenberater und schadet der Akzeptanz von Labeln generell.

Produktdatenbank der EU: Ansatz überwiegend sinnvoll, Hersteller zur Einpflege der Daten zu zwingen wobei die in eine nutzbare, bearbeitbarer Form erfolgen sollte und nicht als pdf. VdZ-Datenbank und Überlegung bei der Konzeption sollten hier berücksichtigt werden, insbesondere unterschiedliche Schnittstellen für unterschiedlich Anwendungen und Softwarelösungen eingesetzt werden sollen.



Kritik am Verbundanlagenlabel: Prinzipiell sind Verbundprodukte kaum zu labeln / auszuzeichnen. Kaufentscheidend könnten Informationen über die Betriebskosten sein, bspw. durch Beispielrechnungen oder Wirtschaftlichkeitstools, die aber entweder sehr beratungsintensiv sind oder sich nicht auf das Labelformat reduzieren lassen.

Die Rückmeldung an die EU-Kom mit der entsprechenden Kritik wird als sinnvoll betrachtet, die Fluktuation der Ansprechpartner bei der Kommission ist allerdings erfahrungsgemäß sehr hoch, so dass hinterfragt wird, ob Feed-Back zum Label auch 2025 und später noch abrufbar sein wird.

Die Teilnehmer der Sitzung kritisieren das ErP-Label als nicht aussagekräftig genug für die Kaufentscheidung, da wesentlich Informationen fehlen (langfristige Energiekosten, Einbausituation, Nutzerverhalten) und Label untereinander nicht vergleichbar sind. Technische Innovationen der Hersteller haben dazu geführt, dass die Label Spreizung nicht (mehr) vorhanden ist, d.h. ineffiziente Produkte kaum noch angeboten werden. Die Komplexität eines Heizsystems inklusive Einbausituation und Nutzerverhalten ist schwer abzubilden. Auch Zapfprofile, Waschgänge (Waschmaschinen) etc. sind nur bedingt machbar.

Es wurde empfohlen, mehr Forschungsbedarf zum Entscheidungsverhalten des Endkunden durchzuführen um Aussagen darüber treffen zu können, welche Auswirkungen das Label hat. Hierzu sollten insbesondere Käufer kontaktiert werden, die in den vergangenen beiden Jahren Heizsysteme erworben haben (X, Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz steht hier gerne zur Verfügung für Tipp und Kontakte). Das LPA+ Konsortium sollte hierzu ggfs. Mittel umwidmen um mit einem renommierten Dienstleister entsprechende Daten einzuholen.

Evaluationen des Projektkonsortiums

Jan Knaack stellte die Befragung von öffentlichen Institutionen sowie Herstellern und Kammern vor.

Kritisiert wurden die sehr wertenden Befragungssitems aus der SWOT-Perspektive und die fehlende Repräsentativität. Das Kollektorlabel wird von den Beteiligten nicht als Lösung betrachtet, da der Kunde sich nicht mit seinem Heizsystem auseinandersetzen will. Vorrangig entscheiden der Preis und Verpflichtungen sowie die Empfehlung des Handwerkers. Wohnungsbaugesellschaften und Fertighausfirmen achten allein auf den Preis.

Überwachungsbehörden befinden sich darüber hinaus im Dilemma, dass es wenig Möglichkeiten zur Marktüberwachung jenseits der Produktkontrolle gibt, da Testkäufe / Angebote schwer realisierbar sind nicht möglich und ausgestellte Verbünde selten beim Handel vorhanden sind – gleichzeitig wird Vollzug von Recht und Gesetz erwartet.



Szenarien

Dementsprechend lassen sich folgende Szenarien für das Label

- Verbesserung des Labels, so dass Bedürfnisse des Verbrauchers an das Entscheidungsfindungskriterium abgebildet werden – den Endkunden in die Optimierung einbeziehen, also die Komplexität eines Heizsystems inklusive Einbausituation und Nutzerverhalten sowie konkreten Aussagen zur Wirtschaftlichkeit – Hinweise hierzu könnte beispielsweise das VASE-Projekt des Fraunhofer Instituts für Bauphysik IBP bieten
- Abschaffung des Labels für Verbundanlagen, wenn kein Verbrauchernutzen gestiftet werden kann
- Ggfs. eine extreme Vereinfachung des Labels und Zusatz von landesspezifischen Ergänzung / Erklärungen von Informationen (s. Beleuchtungssysteme)



Agenda

- | | |
|-------------------|---|
| 10.30 Uhr | Registrierung |
| 10.40 – 11.00 Uhr | Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer |
| 11.00 – 11.30 Uhr | Rahmenbedingungen für den Wärme- und Solarthermiemarkt 2017
Novellierung der EU-Kommission zur Energiekennzeichnung (EU) 2017/1369
Aktivitäten des Projekts LabelPackA+ in Deutschland / Europa im vergangenen Jahr
Jan Knaack, Bundesverband Solarwirtschaft e.V. |
| 11.30 – 12.30 Uhr | Wie kommt das Energieeffizienzlabel / Verbundanlagenlabel im Markt an?
Ergebnisse von Umfragen im Rahmen des Projekts LabelPackA+
Jan Knaack, Bundesverband Solarwirtschaft e.V. |
| | Statements von Akteuren – überwiegend schriftlich eingereicht |
| | Diskussion |
| 12.30 – 13:30 Uhr | Mittagspause |
| 13.30 – 14.30 Uhr | Kritik am Label und Verbesserungsvorschläge für künftige Novellierungsprozesse
Welche Empfehlung lassen sich an die EU-Kommission adressieren?
Weiteres Vorgehen im Projekt / geplante Aktivitäten bis Projektende März 2018
Diskussion / Austausch
Jan Knaack, Bundesverband Solarwirtschaft e.V. |
| ab 14.30 Uhr | Ausklang und Networking
Gemeinsamer Austausch bei Kaffee und Snacks |
| ca. 15.00 Uhr | Ende der Veranstaltung |